

Inhaltsübersicht

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Vorbemerkung	1
Kapitel 1	
Mandatsannahme und erste Tätigkeiten des Rechtsanwalts im Bußgeldverfahren	3
Kapitel 2	
Einzelne Ordnungswidrigkeitentatbestände	9
Kapitel 3	
Der Bußgeldbescheid	61
Kapitel 4	
Rechtsfolgen	67
Kapitel 5	
Verfahrensrecht	101
Kapitel 6	
Zwischenverfahren, § 69 OWiG	127
Kapitel 7	
Gerichtliches Bußgeldverfahren	129
Kapitel 8	
Pflichtverteidigung	191
Kapitel 9	
Verbandsbußgeldbescheid, § 30 OWiG	193
Kapitel 10	
Vermögensabschöpfung im Ordnungswidrigkeitengesetz	199
Kapitel 11	
Die Rechtsbeschwerde	221

Inhaltsübersicht

Kapitel 12	
Wiederaufnahme des Verfahrens, § 85 OWiG	229
Kapitel 13	
Vollstreckung von Bußgeldentscheidungen	231
Kapitel 14	
Verkehrscentralregister und Punktesystem	241
Kapitel 15	
Rechtsanwaltsvergütungsfragen	247
Kapitel 16	
Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte	267
Literaturverzeichnis	271
Stichwortverzeichnis	275

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Vorbemerkung	1
Kapitel 1. Mandatsannahme und erste Tätigkeiten des Rechtsanwalts	3
Muster einer anwaltlichen Vollmacht	6
Kapitel 2. Einzelne Ordnungswidrigkeitentatbestände	9
A. Geschwindigkeitsüberschreitungen	9
I. Standardisierte Messverfahren	10
1. Anforderungen an die Verurteilung wegen Geschwindigkeitsüberschreitung	10
2. Qualifiziertes Geständnis	11
3. Eichung	13
II. Kein standardisiertes Messverfahren	13
III. Schuldform	14
IV. Defektes Tachometer	15
V. Identifizierung des Betroffenen durch Lichtbild	15
1. Zugriff der Bußgeldstelle auf Passfoto	16
a) Verstoß gegen § 2b II PersonalAuswG	16
b) Auskunftspflicht der Passbehörde	16
2. Anforderungen an Urteilsgründe	17
VI. Verwertbarkeit von Geschwindigkeitsmessungen	18
B. Rotlichtverstoß	21
C. Ladungsmängel	23
I. Allgemeine physikalische Ausführungen zur Ladungssicherung	24
II. Verkehrssichere Verstaufung der Ladung nach den anerkannten Regeln der Technik	25
III. Verantwortlichkeit des Fahrzeugführers	26
IV. Halterverantwortlichkeit	27
1. Rechtsgrundlagen	27
2. Qualitätsmanagement und Dokumentation	27
3. Delegation	28
4. Örtliche Zuständigkeit	28
V. Ahndung des Ladungsfehlers als Aufsichtspflichtverletzung gem. § 130 OWiG	29
VI. Weiter gehende Verantwortlichkeiten	29
VII. Zusammenfassung und Praxistipp	31
D. Überladungen	32

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	32
II. Fehlendes Unrechtsbewusstsein	33
III. Bestimmungen im Bußgeldkatalog	34
IV. Kriterien bei der Prüfung des subjektiven Tatbestandes	34
1. Verantwortlichkeit des Fahrzeugführers	34
a) Erkennbarkeit der Überladung	35
b) Vermeidbarkeit der Überladung	35
c) Stellungnahme	37
aa) Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Be- merkbarkeit der Überladung	37
bb) Praxistipp	40
d) Die EG-KfZ-Qualifikationsrichtlinie und das Berufskraft- fahrer-Qualifikationsgesetz	42
2. Halterverantwortlichkeit	43
V. Verantwortlichkeit des Verladers?	44
VI. Bußgeldzumessungserwägungen	44
VII. Zusammenfassung	45
E. Verkehrssicherheitsbeeinträchtigende Mängel	45
F. Überholverbot	46
G. Mindestgeschwindigkeit beim Überholen	47
H. Benutzung eines Mobil- oder Autotelefons	49
I. Der Begriff der Benutzung	49
II. Zum Begriff des Mobil- oder Autotelefons	50
III. Der Begriff des Fahrzeugführers	51
IV. Telefondöner und Headset	51
V. Schuldform	51
J. Führen eines Kraftfahrzeugs unter Einfluss von Alkohol	52
I. Rechtsvergleichende Erwägungen	52
II. Atemalkoholmessung	53
III. Blutalkoholmessung	55
IV. Berechnung der Blutalkoholkonzentration	59
K. Gurtanlegetpflicht nach § 21a StVO	59
Kapitel 3. Der Bußgeldbescheid	61
A. Wesentlicher Inhalt	61
I. Angaben zur Person des Betroffenen, § 66 Abs. 1 Nr. 1 bzw. Anga- ben zur Person etwaiger Nebenbeteiligter, § 66 Abs. 1 Nr. 1 OWiG	61
II. Name und Anschrift des Verteidigers, § 66 Abs. 1 Nr. 2 OWiG	62
III. Bezeichnung der Tat, der gesetzlichen Merkmale der Ordnungs- widrigkeit und der angewendeten Bußgeldvorschriften, § 66 Abs. 1 Nr. 3 OWiG	62
IV. Beweismittel, § 66 Abs. 1 Nr. 4 OWiG	62
V. Rechtsfolgen (Geldbuße und Nebenfolgen), § 66 Abs. 1 Nr. 5 OWiG	62
VI. § 66 Abs. 2 OWiG	63
VII. Begründung, § 66 Abs. 3 OWiG	63
B. Folgen von Mängeln	63

Kapitel 4. Rechtsfolgen	67
A. Verwarnungsgeld	67
B. Geldbuße	67
I. Die Höhe der Geldbuße	68
1. Der Regelrahmen, § 17 Abs. 1 OWiG	68
2. Vorsätzliches und fahrlässiges Handeln, § 17 II OWiG	68
3. Zumessungskriterien gem. § 17 III OWiG	68
4. Berechnung des wirtschaftlichen Vorteils, § 17 IV OWiG	70
a) Bedeutung der Vorschrift	70
b) Regelungsinhalt des § 17 IV OWiG	71
aa) Abschöpfung des wirtschaftlichen Vorteils	71
bb) Wegfall des wirtschaftlichen Vorteils bei der Bemessung der Geldbuße	71
cc) Auswirkungen von Schäden des Betroffenen infolge der Ordnungswidrigkeit	72
c) Besonderheiten der Bußgeldbemessung bei Verstößen gegen das Fahrpersonalgesetz	73
aa) Fehlender wirtschaftlicher Profit des Fahrers	73
bb) Keine Erstattung von Geldbußen durch den Arbeitgeber	73
d) Zusammenfassung und Praxistipp	74
II. Gewährung von Zahlungserleichterungen, § 18 OWiG	74
C. Fahrverbot gem. § 25 StVG	74
I. Grobe oder beharrliche Verletzung der Pflichten eines Kraftfahrzeugführers	75
1. § 25 I 1 StVG	75
2. § 25 I 2 StVG	75
3. Bußgeld-Katalogverordnung	75
a) Regelfahrverbot nach § 4 I BKatV	76
b) Regelfahrverbot nach § 4 II 2 BKatV	76
4. Fahrverbot außerhalb eines Regelbeispiels	76
5. Dauer des angeordneten Fahrverbots	78
II. Absehen von Fahrverbot	78
1. Wegfall des Fahrverbots wegen drohender Existenzgefährdung	79
a) Einführung in die Problematik	79
b) Praxistipp	80
c) Konkrete Gefahr	81
d) Das Kriterium: Abwendbarkeit eines Arbeitsplatzverlusts	82
e) Bedeutung der Abgabefrist in § 25 II a StVG	83
f) Überprüfbarkeit der behaupteten besonderen Härte	84
g) Vorlage von Bestätigungsschreiben	84
h) Fallbeispiel: Inhalt eines Bestätigungsschreibens des Arbeitgebers	86
2. Absehen vom Fahrverbot wegen gesundheitlicher Beeinträchtigung	88

Inhaltsverzeichnis

III. Stark unterschiedliche Handhabung von § 25 StVG	88
1. Regionale Unterschiede	88
2. Marotten einiger Bußgeldrichter	89
IV. Rechtsbeschwerde	90
1. Pragmatische Überlegungen	90
2. Rechtsfehlerbehaftete Bußgeldurteile	90
a) Verkennung des Systems der Regelfahrverbote nach § 25 I 1, 2 StVG	91
b) Übergehen der Einlassung des Betroffenen	91
c) Verstoß gegen das Verschlechterungsverbot bei Erhöhung der Geldbuße?	92
d) Verhängung eines Fahrverbots im Einspruchsverfahren	93
V. Zusammenfassung und Fazit	94
Formular für eine auf Verletzung von § 265 II StPO gestützte Rechtsbeschwerde	95
 Kapitel 5. Verfahrensrecht	101
A. Verfolgungsverjährung	101
I. Verjährungsfrist	101
II. Unterbrechung der Verfolgungsverjährung	102
1. Überblick	102
2. Einzelne praxisrelevante Unterbrechungstatbestände	103
a) § 33 I S. 1 Nr. 1 OWiG	103
b) § 33 I S. 1 Nr. 4 OWiG	104
c) § 33 I S. 1 Nr. 5 OWiG	104
d) § 33 I S. 1 Nr. 9 OWiG	105
aa) Die (Ersatz-)Zustellung des Bußgeldbescheides an den Betroffenen	106
(1) Persönliche Übergabe des Bußgeldbescheides	106
(2) Ersatzzustellung	106
(α) Einlegen in einen nicht abschließbaren Briefkasten?	107
(β) Zum Begriff „Wohnung“	107
(γ) Rechtsmissbräuchliches Verhalten des Betroffenen .	108
bb) Die Zustellung des Bußgeldbescheides an den bevollmächtigten Rechtsanwalt	109
(1) Zustellung des Bußgeldbescheids nur an bevollmächtigten Rechtsanwalt einer Rechtsanwaltskanzlei/Partnerschaft	109
(2) Wirksame Zustellung eines Bußgeldbescheids bei „außergerichtlicher Vollmacht“?	110
(α) Rein formale Betrachtungsweise	110
(β) Gesetzliche Fiktion der Zustellungsvollmacht	110
(γ) Zustellungsvollmacht nach § 51 Abs. 3 Satz 1 OWiG einer für das Strafverfahren erteilten Voll-	110

Inhaltsverzeichnis

macht des Verteidigers in einem nachfolgenden Bußgeldverfahren?	111
(8) Fehlerhafte Ersatzzustellung beim Verteidiger durch fehlende Nachfrage	112
cc) Benennung eines Zustellungsbevollmächtigten bei ausländischen Betroffenen	113
dd) Wirksame Zustellung eines Bußgeldbescheids nur bei Angabe des Aktenzeichens auf Briefumschlag?	113
ee) Folgen der unwirksamen Zustellung	114
ff) Die Heilung von Zustellungsmängeln	115
gg) Praxistipp	116
III. Absolute Verjährungsfrist	116
B. Einspruch	117
I. Verzicht auf Einspruch	117
II. Rücknahme des Einspruchs	117
III. Rechtswirkung der Zahlung der Geldbuße	118
1. Rechtliche Einordnung	118
2. Meinungsstand	119
a) Stillschweigende/r Verzicht bzw. Einspruchsrücknahme	119
b) Umkehr der Beweislast	119
c) Bloße Zahlung kein eindeutiger Erklärungswert	120
d) Stellungnahme	121
3. Meinungsstand im Strafrecht	122
4. Fazit	122
C. Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, § 52 OWiG	122
I. Zulässigkeit	123
1. Antrag	123
2. Antragsberechtigung	123
3. Zuständige Antragsstelle	123
4. Form	123
5. Inhalt des Antrags	123
6. Frist	124
II. Begründetheit	124
III. Rechtsmittel	124
IV. Fallbeispiel für vom Rechtsanwalt zu vertretende Fristversäumung	125
Kapitel 6. Zwischenverfahren, § 69 OWiG	127
1. Stufe: Verfahren bei der Verwaltungsbehörde	127
2. Stufe: Verfahren bei der Staatsanwaltschaft	127
3. Stufe: Gerichtliche Überprüfung	128
Kapitel 7. Gerichtliches Bußgeldverfahren	129
A. Zuständigkeit des Amtsgerichts	129
B. Schriftliches Verfahren gem. § 72 OWiG	129
C. Hauptverhandlung gem. § 71 OWiG	130

Inhaltsverzeichnis

I.	Pflicht zur Ladung des Verteidigers zur Hauptverhandlung	131
II.	Anspruch auf Terminsverlegung bei Verhinderung	132
III.	Anwesenheit des Betroffenen in der Hauptverhandlung, § 73 I OWiG	133
IV.	Entbindung des Betroffenen von der Verpflichtung zum Erscheinen, § 73 II OWiG	133
1.	Rückblick und Vergleich mit früherer Rechtslage	133
2.	Verpflichtung zur Entbindung des Betroffenen gem. § 73 Abs. 2 OWiG	134
3.	Form und Zeitpunkt des Entbindungsantrages	134
4.	Besondere Vertretungsvollmacht für Entbindungsantrag	135
5.	Entbindung bei Äußerung des Betroffenen zur Sache, § 73 II 1. Alt. OWiG	136
6.	Entbindung bei Ankündigung des Schweigens und Anwesenheit zur Aufklärung wesentlicher Gesichtspunkte des Sachverhalts nicht erforderlich, § 73 II 2. Alt. OWiG	136
7.	Fallgruppen der Befreiung von der Erscheinungspflicht	138
a)	Bestreiten der Fahrereigenschaft	138
b)	„Nichtbestreiten“ der Fahrereigenschaft	138
c)	Verhängung eines Fahrverbotes	139
d)	Gericht muss sich „ein Bild von dem Betroffenen“ machen	139
e)	Überdenken des Entschlusses zum Schweigen	139
f)	Gegenüberstellung mit einem Zeugen	140
g)	Aufklärung der wirtschaftlichen Verhältnisse	140
8.	Persönliches Erscheinen nach Verfallsbescheiden	141
9.	Zulassung der Rechtsbeschwerde bei rechtsfehlerhafter Verwendung des Einspruchs?	141
a)	Verstoß gegen den Grundsatz des rechtlichen Gehörs	141
b)	Zusätzliche Voraussetzung einer willkürlichen Entscheidung	142
c)	Stellungnahme	143
10.	Anforderungen an die Rüge der Verletzung rechtlichen Gehörs .	143
11.	Zusammenfassung	145
12.	Fallbeispiel	145
V.	Verletzung des Anwesenheitsrechtes	154
VI.	Verfahren bei Abwesenheit	154
D.	Die Beweisaufnahme, §§ 77f. OWiG	155
I.	Einschränkung des Amtsaufklärungsgrundsatzes	155
II.	Vereinfachung der Beweisaufnahme	156
III.	Das Selbstladungsverfahren	157
1.	Namhaftmachung des Sachverständigen	157
2.	Ladungsschreiben an den Sachverständigen	158
3.	Ladungsauftrag an den Gerichtsvollzieher	160
4.	Zustellungsurkunde zum Ladungsnachweis	160
5.	Beweisantrag auf Vernehmung des präsenten Sachverständigen in der Hauptverhandlung	161

Inhaltsverzeichnis

6. Kosten des Privatgutachters	162
7. Rechtsbeschwerde	163
8. Fazit und Ausblick	163
E. Nichtgewährung des letzten Wortes	164
F. Ausschließung und Ablehnung des Bußgeldrichters	165
I. Ausschluss eines Richters von der Mitwirkung an einer Entscheidung	165
1. Ausschließung eines Richters kraft Gesetzes gem. § 22 StPO i.V.m. § 46 I OWiG	166
2. Ausschließung bei Mitwirkung in früheren Verfahren gem. § 23 I StPO i.V.m. § 46 I OWiG	166
II. Ablehnung des Richters wegen Besorgnis der Befangenheit, § 24 II StPO i.V.m. § 46 I OWiG	166
1. Definition der Besorgnis der Befangenheit des Richters	167
2. Gang des Verfahrens	167
3. Erscheinungsformen der Befangenheit	168
a) Streitigkeiten bei der Terminierung	169
b) Verstoß gegen die Unschuldsvermutung gem. Art. 6 II EMRK und vorweggenommene Beweiswürdigung	171
aa) „Vor-Urteil“ laut Akte dokumentiert	171
bb) Pauschale Hinweise auf geringe Erfolgssichten	172
cc) Unsachliche Äußerungen	173
c) Äußerungen/Gestiken des Richters	173
aa) Vorwurf der Prozessverschleppungsabsicht	173
bb) Tippen des Richters an die Stirn	173
cc) Kommentierungen von Zeugenaussagen	173
dd) Befangenheit mangels Rechtskenntnis	174
4. Unterlassen der Mitteilung der dienstlichen Äußerung des Richters	174
5. Rechtsbeschwerde, § 338 I Nr. 3 StPO i.V.m. § 71 I OWiG, § 344 II StPO	175
6. Zulassungsrechtsbeschwerde gem. § 80 OWiG	176
7. Zusammenfassung	176
Formular für einen Befangenheitsantrag	177
G. Grundsatz der Öffentlichkeit der Verhandlung (§§ 46 OWiG, 169 S. 1 GVG)	178
I. Einschränkungen des Öffentlichkeitsgrundsatzes im Bußgeldverfahren	178
II. Uneingeschränkte Geltung im Ordnungswidrigkeitenverfahren	180
H. Deals im Bußgeldverfahren	181
I. Gesetzliche Grundlage	181
II. Anwendbarkeit der Regelungen der Verständigung im Strafverfahren auf das OWi-Recht	181
III. Beteiligung der Staatsanwaltschaft	182
IV. Protokollierung	182
V. Wegfall von Fahrverboten im Deal-Wege	182

Inhaltsverzeichnis

VI. Wegfall der Geschäftsgrundlage	183
VII. Fazit und Ausblick	183
J. Urteilsgründe in Bußgeldsachen	184
I. Absehen von Urteilsgründen	184
II. Konsequenzen bei fehlenden Urteilsgründen	184
1. Zulassungsfreie Rechtsbeschwerde	184
2. Zulassungsbedürftige Rechtsbeschwerde	185
a) Keine zwingende Zulassung der Rechtsbeschwerde bei fehlenden Urteilsgründen	185
b) Rechtsbeschwerde zuzulassen	185
c) Stellungnahme	186
K. Urteilsabsetzungsfristen	187
I. Gesetzliche Grundlagen und Anwendbarkeit	187
II. Sinn und Zweck der Vorschrift	187
III. Anforderungen an die Rüge des Verfahrensfehlers	187
IV. Zulassungsrechtsbeschwerde	188
V. Muster für eine auf Verstöße gegen die Urteilsabsetzungsfrist gestützte Rechtsbeschwerde	189
 Kapitel 8. Pflichtverteidigung	191
 Kapitel 9. Verbandsbußgeldbescheid, § 30 OWiG	193
A. Einheitliches und isoliertes Verbandsbußgeldverfahren	194
B. Aufgespaltene Verfahren gegen die juristische Person und deren Organ	194
I. Verfahrenshindernis bei der Verfolgung der Personenvereinigung	194
II. Heilungsmöglichkeiten	195
 Kapitel 10. Vermögensabschöpfung im Ordnungswidrigkeitengesetz	199
A. Verfallsanordnung gem. § 29a OWiG	199
I. Aktuelle Bedeutung von Verfallsverfahren	199
II. Gesetzliche Grundlagen	200
III. Begehung einer mit Geldbuße bedrohten Handlung gem. § 1 Abs. 2 OWiG	201
IV. Zielobjekt und Höhe des Verfalls	202
1. Unmittelbare Kausalbeziehung zwischen Tat und Vorteil	202
2. Das Bruttoprinzip	203
3. Schätzungen des Erlangten gem. § 29a Abs. 3 Satz 1 OWiG	204
V. Bestimmtheitsgrundsatz	205
VI. Gesamtschuldnerischer Verfallbescheid?	205
VII. Das Opportunitätsprinzip	206
VIII. Unzulässige Doppelabschöpfung	206
IX. Verjährung des Verfallbescheides	207
X. Rechtsbehelf gegen Verfallbescheide	207

XI. Verfahrenshindernis für selbstständige Verfallsverfahren gem. § 29a IV OWiG gegen die juristische Person bei Ahndung der Ordnungswidrigkeit „des Täters“?	207
1. Die Folgen der parallelen Verfolgung	208
a) Kein Verfahrenshindernis	208
b) Verfahrenshindernis	208
c) Stellungnahme	210
2. Heilung des Verfahrenshindernisses?	211
3. Getrennt rechtskräftig gewordene Bußgeld-/Verfallbescheide	212
4. Fazit	212
XII. Verfall als Betriebsausgabe steuerlich absetzbar	213
XIII. Zusammenfassung	213
XIV. Fallbeispiel für Verfallsbescheid	214
B. Einziehung gem. §§ 22ff. OWiG	220
Kapitel 11. Die Rechtsbeschwerde	221
A. Zulässigkeit	221
I. Statthaftigkeit	221
II. Beschwerdeberechtigung	222
III. Einlegungsfrist	222
IV. Einlegungsform	223
V. Begründungsfrist	223
VI. Form der Begründung	223
1. Die nicht zulassungsbedürftige Rechtsbeschwerde	223
2. Die zulassungsbedürftige Rechtsbeschwerde, § 80 OWiG	223
a) Fortbildung des Rechts	224
b) Sicherung einer einheitlichen Rechtsprechung	224
c) Versagung des rechtlichen Gehörs	225
3. Einschränkung des Zulassungsverfahrens, § 80 II OWiG	225
B. Begründetheit	226
I. Entscheidung über die Zulässigkeit der Rechtsbeschwerde	226
II. Beschwerdegericht	226
III. Form der Entscheidung	226
Formular für einen Antrag auf Zulassung der Rechtsbeschwerde	227
Kapitel 12. Wiederaufnahme des Verfahrens, § 85 OWiG	229
Kapitel 13. Vollstreckung von Bußgeldentscheidungen	231
A. Vollstreckung der Bußgeldbescheide der Verwaltungsbehörde	231
B. Vollstreckung der gerichtlichen Bußgeldentscheidung	232
I. Vollstreckung der Geldbuße	232
II. Vollstreckung von Nebenfolgen	233
III. Parallelvollzug von Fahrverboten	233
1. Einführung in die Problematik	233
2. Meinungsstreit	233

Inhaltsverzeichnis

a) Alte Rechtslage	234
b) Rechtslage nach Einführung von § 25 II a StVG	234
c) Gemischt straf- und bußgeldrechtliche Fahrverbote	235
3. Überblick	235
a) Mischfall: Fahrverbot nach § 25 Abs. 2a S. 1 StVG (mit Vier-Monatsfrist) trifft mit Fahrverbot nach § 25 Abs. 2 S. 1 StVG zusammen	235
b) Zwei Fahrverbote nach § 25 Abs. 2a S. 1 StVG	236
c) Zwei Fahrverbote nach § 25 Abs. 2 S. 1 StVG	236
d) Mischfall: Fahrverbot nach § 25 Abs. 2 S. 1 StVG trifft mit Fahrverbot nach § 44 StGB zusammen	236
e) Mischfall: Fahrverbot nach § 25 Abs. 2a S. 1 StVG trifft mit Fahrverbot nach § 44 StGB zusammen	236
4. Praxistipps	236
5. Musterantrag	237
C. Gnadenanträge	239
 Kapitel 14. Verkehrszentralregister und Punktesystem	241
A. Einzutragende Entscheidungen	241
B. Tilgung von Eintragungen und Hemmung	242
C. Maßnahmen der Fahrerlaubnisbehörde und Punkterabatt	242
1. Stufe, § 4 III S. 1 Nr. 1 StVG (8–13 Punkte)	242
2. Stufe, § 4 III S. 1 Nr. 2 StVG (14–17 Punkte)	243
3. Stufe, § 4 III S. 1 Nr. 3 StVG (18 Punkte)	243
D. Reduzierung des Punktestands	243
E. Auskunft	244
F. Verwertungsverbot getilgter Eintragungen	244
G. Abgrenzung zum Bundeszentralregister (BZR)	245
H. Im Ausland begangene Verkehrsverstöße	245
 Kapitel 15. Rechtsanwaltsvergütungsfragen	247
A. Die Gebührentatbestände	247
Fallbeispiel	248
B. Die Gebührenhöhe	249
I. Die gebührenbildenden Merkmale	249
II. Ausgewählte Reibungspunkte	250
1. „Gebühren in verkehrsordnungsrechtlichen Bußgeldverfahren sind stets unterdurchschnittlich“	250
2. „Verkehrsordnungswidrigkeiten sind Massengeschäft, welches wegen der großen Übung des Anwaltes hierin im Vergleich mit anderen Bußgeldsachen nicht alltäglicher Art unterdurchschnittlich zu bewerten ist“	252
3. „Die Qualifikation des Verteidigers ist gebührenneutral“	252
4. „Die Geldbußenhöhe ist im unteren Bereich des Bußgeldrahmens, welche von 40,00 bis 5.000,00 EUR geht“	253
5. „Die Dauer der Hauptverhandlung ist gering gewesen“	253

Inhaltsverzeichnis

6. „Die Akteneinsichtspauschale wird bereits durch Nr. 7002 VV-RVG abgegolten“	253
7. „Die Terminsgebühr ist nicht notwendig gewesen. Die Anberaumung bzw. Durchführung des Hauptverhandlungstermins wäre vermeidbar gewesen, wenn der Verteidiger bereits zuvor entlastende Umstände vorgebracht hätte.“	254
8. „Reisekosten eines Rechtsanwalts, der nicht in dem Bezirk des Prozessgerichts niedergelassen ist, sind nicht erstattungsfähig. Der Betroffene hätte einen Anwalt am Gerichtsort beauftragen können.“	255
III. Anwaltlicher Ermessensspielraum	256
C. Zusätzliche Gebühren	256
I. Die Befriedungsgebühr gem. Nr. 5115 VV-RVG	256
1. Die fünf Alternativen der Nr. 5115 VV-RVG	256
2. Erforderliche Mitwirkung des Rechtsanwalts	257
3. Höhe der Erledigungsgebühr	258
II. Verfahrensgebühr nach Nr. 5116 VV-RVG	258
1. Verfall als verwandte Maßnahme, Nr. 5116 VV-RVG, §§ 442 I StPO, 46 I OWiG	259
2. Anfall der zusätzlichen Verfahrensgebühr nach Nr. 5116 VV-RVG	259
3. Wertgebühr in Höhe von 1,0	260
4. Gesonderte Entstehung der Verfahrensgebühr in jeder Instanz	260
5. Berechnungsbeispiel	261
6. Ausschluss einer Pauschgebühr gem. § 51 I 2 RVG	261
7. Fazit	262
D. Vorschuss gem. § 9 RVG	262
E. Praxis der Gebührenerstattung bei Freisprüchen	262
I. Aufgaben des Bezirksrevisors	263
II. Verfahrensgang	263
III. Erstattungsfähigkeit mehrerer Verteidiger im Bußgeldverfahren	264
IV. Auslagen des Freigesprochenen	265
F. Fazit	265
Kapitel 16. Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Aspekte	267
A. Sozialversicherungsrechtliche Risiken	267
I. Urteil des LSG Nordrhein-Westfalen vom 16. 10. 2008	267
II. Urteil des LSG Rheinland-Pfalz vom 20. 1. 2010	268
B. Gezahlte Bußgelder absetzbar nach EStG?	269
C. Rechtsanwaltskosten als Betriebsausgaben/Werbungskosten absetzbar	269
D. Fazit	270
Literaturverzeichnis	271
Stichwortverzeichnis	275